

Jagd und Biodiversität für den Aargau

An der diesjährigen „Fischen Jagen Schiessen“ in Bern ist der Aargau Gastkanton. Anlässlich einer vor allem von Aargauer Jägerinnen und Jägern gut besuchten Podiumsdiskussion diskutierten Experten den Beitrag der Jagd zur Vielfalt von Arten und Lebensräumen. Der Beitrag ist hoch – gerade im Aargau.

Biodiversität meint die Vielfalt an Lebensräumen und Arten in der Natur. Der Bundesrat entwickelt eine Strategie zu diesem Thema und will so die vorhandenen Arten in der Schweiz schützen. Dabei spielt auch die Jagd eine wichtige Rolle. Die Jägerinnen und Jäger in der Schweiz leisten jährlich 260'000 Stunden unentgeltlichen Einsatz zur Aufwertung von Lebensräumen und Schutz von bedrohten Arten. Das entspricht einem Wert von 6.5 Mio. Franken. Auch die Regulierung von Wildtieren ist unabdingbar für den Artenschutz.

Auch die Kantone leisten einen Beitrag, wie Dominik Thiel von der Sektion Jagd und Fischerei des Kantons ausführte. Von den jährlich 1.2 Mio. Franken Einnahmen aus den Jagdpachtzinsen sollen in Zukunft ein guter Teil für die Aufwertung von Lebensräumen für Wildtiere eingesetzt werden. So findet der bedrohte Mittelspecht wieder Lebensräume in speziell ausgeschiedenen Eichenwald-Reservaten – schätzungsweise ein Fünftel der gesamtschweizerischen Population lebt im Aargau. Wildtierbestände müssen sich verbinden können. Bis 2018 sind vier grosse Grünbrücken oder Unterführungen für Wildtiere geplant. „Biodiversität braucht die Zusammenarbeit zwischen Behörden und der Jagd“, meint Dominik Thiel, „im Aargau funktioniert das.“

Für Auskünfte steht Ihnen zur Verfügung:

Dr. Dominik Thiel

Fachspezialist Jagd und Fischerei

Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Abteilung Wald, Sektion Jagd und Fischerei

Entfelderstrasse 22

5001 Aarau

Tel. 062 835 28 56

Biodiversität und Jagd gehören zusammen

An der diesjährigen „Fischen Jagen Schiessen“ wurde mit Experten aus Bund, dem Gastkanton Aargau, Jagd und Naturschutz den Beitrag der Jagd zur Biodiversität diskutiert. Klar wurde in der Diskussion, dass die Jagd sehr viel leistet, und zu wenig davon spricht.

Biodiversität meint die Vielfalt an Lebensräumen und Arten in der Natur. Der Bundesrat entwickelt zur Zeit eine Strategie zu diesem Thema und will so die vorhandenen Arten in der Schweiz schützen. Dabei spielt auch die Jagd eine Rolle. JagdSchweiz verabschiedete an der Präsidentenkonferenz im vergangenen Dezember eine Stellungnahme dazu mit der Forderung, den Beitrag der Jagd klarer anzuerkennen und auch zu fördern. Die Jägerinnen und Jäger in der Schweiz leisten jährlich 260'000 Stunden unentgeltlichen Einsatz zur Aufwertung von Lebensräumen und Schutz von bedrohten Arten. Das entspricht einem Wert von 6.5 Mio. Franken. Auch die Regulierung von Wildtieren ist unabdingbar für den Artenschutz. Es ist das Wildtiermanagement, das Konflikte zwischen Mensch und Wild löst und die Akzeptanz fördert. Die insgesamt 28 Mio. Franken an patent- und Pachtgebühren der Jägerinnen und Jäger werden wesentlich dafür eingesetzt.

Auch die Kantone leisten einen Beitrag, wie Dominik Thiel von der Sektion Jagd und Fischerei des Gastkantons Aargau ausführte. Von den jährlich 1.2 Mio. Franken Einnahmen aus den Jagdpachtzinsen werden im Aargau rund 300'000 Franken für die Aufwertung von Lebensräumen für Wildtiere eingesetzt. So findet der bedrohte Mittelspecht wieder Lebensräume – schätzungsweise ein Fünftel der gesamtschweizerischen Population lebt im Aargau. Wildtierbestände müssen sich verbinden können. Bis 2018 sind vier grosse Grünbrücken oder Unterführungen für Wildtiere geplant. „Biodiversität braucht die Zusammenarbeit zwischen Behörden und der Jagd“, meint Dominik Thiel, „im Aargau funktioniert das.“ Pro natura wünscht sich mehr Engagement der Jägerschaft bei weiteren politischen Geschäften zum Thema, zum Beispiel in der Landwirtschaftspolitik. Biodiversität brauche Allianzen, pro natura sei bereit, sich gemeinsam zu engagieren.